

Wenn Ihr mal in Wien oder in der Nähe seid.....

dann lohnt sich ein Ausflug nach Petronell – Carnuntrum. Ich war schon da!

Petronell-Carnuntum

Petronell-Carnuntum ist eine [Marktgemeinde](#) mit 1280 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2023) im [niederösterreichischen Bezirk Bruck an der Leitha](#).

Geografie

Petronell-Carnuntum liegt im [Industrieviertel](#) in Niederösterreich. Die Gemeinde liegt größtenteils am rechten Ufer der [Donau](#) südwestlich von [Hainburg an der Donau](#), 182 Meter über dem Meeresspiegel. Die Fläche der Marktgemeinde umfasst 25,37 Quadratkilometer. Davon sind 49 Prozent landwirtschaftliche Nutzfläche, 31 Prozent sind bewaldet und 12 Prozent entfallen auf die Donau.^[1]

Die Ursprünge der Siedlung gehen auf ein römisches [Militärlager](#) zurück, das der spätere Kaiser Tiberius im Jahre 6 n. Chr. als Winterlager errichtete. Carnuntum entwickelte sich im Anschluss zwischen dem 1. und 4. Jahrhundert n. Chr. zu einer Großstadt an der nördlichen Grenze des Römischen Reichs.

Durch die militärisch wichtige Lage zur Grenzsicherung und die Nähe zu großen Handelsrouten wurde Carnuntum bedeutend, so dass es zu Beginn des 2. Jahrhunderts zur Hauptstadt der Provinz Oberpannonien avancierte, die in ihrer Blüte etwa 50.000 Einwohner zählte. Neben dem Legionslager und der umgebenden Lagerstadt entwickelte sich so außerhalb der militärischen Zone eine florierende [Zivilstadt](#). Teile der Stadt sind heute im archäologischen Kulturpark „Römerstadt Carnuntum“ als rekonstruierte Häuser zu besichtigen.

Im 4. Jahrhundert verwüstete ein schweres Erdbeben die Stadt. Von diesem Schlag konnte sich Carnuntum nicht mehr erholen. Die Reduzierung der Grenztruppen und die Auswirkungen der Völkerwanderung leiteten schließlich den Niedergang der römischen Stadt ein. Im 5. Jahrhundert wurde Carnuntum endgültig aufgegeben.

Auch nach dem Ende des [römischen Imperiums](#) ist – trotz Fehlens von schriftlichen Überlieferungen – die Kontinuität als Siedlungs- und Handelsplatz durch zahlreiche archäologische Funde nachzuweisen. Der Name Carnuntum wird zum letzten Mal während der Zeit Karls des Großen genannt.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts entwickelte sich hier eine Siedlung, der im Jahr 1142 das Marktrecht verliehen wurde. Damit zählt Petronell-Carnuntum zu den ältesten Marktgemeinden Niederösterreichs.

Der Ortsname *Petronell* geht auf das relativ seltene [Patrozinium](#) Sancta [Petronilla](#) zurück. Einer Überlieferung nach hat [Karl der Große](#) anlässlich seines Awaren-Feldzuges in den ehemaligen Römerstädten Vindobona und Carnuntum Kirchen für seinen Schutzheiligen St. Petrus und dessen (vermeintliche) Tochter Sta. Petronilla errichten lassen. Eine andere Theorie besagt, dass die Namensgebung auf die Gemahlin von Kaiser [Heinrich III.](#), [Agnes von Poitou](#), zurückgeht, die 1056 – unmittelbar nach dem Tod ihres Mannes und dem Antritt ihrer Regentschaft – das Grenzland zu Ungarn bereist hat. Sie war als große

Verehrerin der heiligen Petronilla bekannt. Agnes wurde 1077 an der Seite der Heiligen in Rom beigesetzt. Auf diese Tatsachen gestützt, vermutet man, dass die [Grafen von Vohburg \(Diepoldinger-Rapotonen\)](#) ihrer Lehensherrin die [Kirche Sta. Petronilla](#) errichten ließen. Petronilla ist die Schutzpatronin der Stadt Rom. Sie ist auch die Schutzheilige gegen Gicht, Fieber und Rheuma, die in den [Schwefelquellen von Bad Deutsch-Altenburg](#) behandelt werden.^[2]

1142 wurde Petronell aus dem Besitz der Grafen von Vohburg an Hugo von Liechtenstein, dem Stammvater des Hauses Liechtenstein übergeben. Er ist der Erbauer der [Burg Liechtenstein](#) bei Mödling und Begründer des [Hauses Liechtenstein](#). Unter seinem Enkel existierte im späten 12. Jahrhundert eine Seitenlinie *Petronell-Liechtenstein*.^[3] Zu dieser Zeit wurde die [Rundkapelle Petronell](#) erbaut. Ab 1306 folgten verschiedene Grundherren.

Im Jahr 1656 erwarb Graf Ernst von [Abensperg und Traun](#) die Herrschaft Petronell durch Heirat. Die Herrschaft Petronell als Verwaltungseinheit des Staates hatte auch die Gerichtsbarkeit über. Die Familie Abensperg und Traun ist heute noch durch den Besitz der Rundkapelle und des barocken Schüttkastens und als Förderer der Pfarreinrichtungen mit der Marktgemeinde Petronell-Carnuntum verbunden.

Seit 1966 führt die Gemeinde offiziell den Namen Petronell-Carnuntum.

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Sieh auch [Liste der denkmalgeschützten Objekte in Petronell-Carnuntum](#) und [Liste der Kellergassen in Petronell-Carnuntum](#)

Die wesentlichste Sehenswürdigkeit des Ortes sind die Reste der [römischen Stadt Carnuntum](#).

Sehenswert darüber hinaus:

- Römisches Stadtviertel: Standort der [Römerstadt Carnuntum](#), ein im südwestlichen Teil der ehemaligen [römischen Zivilstadt](#) gelegenes Viertel, das mit den Mitteln der experimentellen Archäologie weltweit einzigartig am Originalstandort rekonstruiert wurde. In den voll funktionsfähigen Häusern – Große römische Therme, *Villa urbana (römisches Stadtpalais)*, *Haus des Lucius*, *Haus des Ölhändlers* – finden die Besucher die römischen Häuser exakt wie von 1.700 Jahren vor. Das römische Stadtviertel war 2011 Schauplatz der [Niederösterreichischen Landesausstellung](#).
- Katholische [Pfarrkirche Petronell-Carnuntum](#), hl. Petronilla: Romanische Saalkirche, erbaut 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Seitenschiff, die so genannte Floriani-Kapelle Mitte des 15. Jahrhunderts. 1717 Errichtung des Hochaltars durch Franz Anton Graf von Abensperg und Traun. Orgel aus dem Jahre 1842 vom Wiener Orgelbauer Josef Loyp. Das Hauptaltarbild zeigt die hl. Petronilla, die von Petrus geheilt wird.
- [Rundkapelle Petronell](#), hl. Johannes der Täufer: Die Rundkapelle oder auch Johanneskapelle genannt, ist ein in der Zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbautes [romanisches](#) Bauwerk. Es ist erstmals 1436 urkundlich erwähnt und wird möglicherweise dem Johanniterorden als Stützpunkt zuzuordnen sein. Es wurde in den folgenden Jahrhunderten (Türkenkriegen) oftmals beschädigt und immer wieder vor dem Verfall gerettet. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde durch den Grafen Ernst Josef von Abensperg und Traun die heute noch benützte

Familiengruft der Petroneller Linie des Geschlechtes [Abensperg und Traun](#) eingebaut.

- [Schloss Petronell](#) nach den Besitzern auch [Schloss Traun](#) genannt: Das ehemals im 14. Jahrhundert auf den Überresten der Stadt Carnuntum als Verteidigungsanlage erbaute Burgschloss wurde zwischen 1660 und 1667 durch den Baumeister [Domenico Carlone](#) (um 1615–1679) im Auftrag des Grafen Ernst von Abensperg und Traun im Stil des [Frühbarock](#) errichtet.
- [Heidentor](#): Das Heidentor ist ein Quadrifrons, ein Monument mit doppelten Durchgängen über vier Pfeilern und wurde vermutlich im Regierungsjahr von Kaiser Constantius II. (351–361 n. Chr.) errichtet. Es ist das Wahrzeichen von Petronell-Carnuntum.
- Amphitheater der Zivilstadt: Das Amphitheater der Zivilstadt lag außerhalb der antiken Stadtmauern und wurde Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichtet. Die Arena war beiderseits der Tore von 25 Meter breiten Tribünen umgeben, die etwa 13.000 Besucher Platz boten.
- Dreifaltigkeitssäule: Die 1688 von [Otto Ehrenreich I. Graf von Abensperg und Traun](#) gestiftete Dreifaltigkeitssäule steht auf dem Hauptplatz. Die Gesamtkomposition stammt vom Bildhauer [Giovanni Giuliani](#).
- Annakapelle, h. Anna: Barocker kreuzförmiger Bau, 1744 errichtet. Heute Aufbahnhalle.
- Mautmanderln: Direkt an der Ortsdurchfahrt, etwas östlich vom Hauptplatz entfernt gelegen, befinden sich die Reste des ehemaligen östlichen Marktores, dem Ungartor. Hier sind noch die Pfeiler erhalten. Diese zieren links und rechts je eine Steinfigur von gedrungener Gestalt, bekleidet mit einer Amtsrobe – die sogenannten Mautmanderln.

Im Internet findet Ihr / finden Sie eine umfangreiche Sammlung von Bildern bzw. Videos. Hier nur einige meiner vielen Bilder.



